

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 27 (1951-1952)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Wiederum Lohn- und Erwerbsausgleichsordnung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-706725>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“, Zürich 1. Redaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postf. 2821 Zürich-HB., Tel. 56 71 61. Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 8.— im Jahr.

Erscheint am 15. und Letzten des Monats.

13

XXVII. Jahrgang

15. März 1952

## Wiederum Lohn- und Erwerbsausgleichsordnung

Die eidgenössische Expertenkommission, die mit der Aufgabe betraut war, ein Bundesgesetz über den Lohn- und Verdienstersatz bei Militärdienst vorzubereiten, hat ihre Aufgabe vor längerer Zeit beendet und über ihre Untersuchungen einen gedruckten Bericht herausgegeben, auf den wir in Nr. 10 vom 31. Januar 1952 hingewiesen haben. Die parlamentarischen Beratungen des Gesetzesentwurfes werden also bald einsetzen können oder vielmehr einsetzen *müssen*, da der seinerzeitige Vollmachtenbeschluß des Bundesrates über die Lohn- und Verdienstersatzordnung auf Ende 1952 abläuft.

Wenn wir Soldaten unsere Wünsche hierzu anbringen, so ist dies keinesfalls abwegig, weil wir die Mittel für die Lohn- und Verdienstersatzordnung in den Jahren des Aktivdienstes und später selber zusammengetragen haben. Sie beliefen sich bei Demobilmachung der Armee auf rund eine Milliarde guter Schweizerfranken. Vielen von unseren opferfreudigen Wehrmännern und guten Patrioten bereitete es damals große Mühe, Verständnis dafür aufzubringen, daß diese gewaltige, für den *Wehrmann im Dienst* gesammelte Summe 1947 verteilt und der Löwenanteil von rund 700 Millionen Franken der Alters- und Hinterbliebenenversicherung zugeschoben wurde, während für die eigentliche Zweckbestimmung — den Wehrmannsschutz — nur 280 Millionen zurückbehalten wurden. Dieser Fonds wird Ende 1952 auf 200 Millionen Franken zusammengeschrumpft sein, jährlich aber 30 bis 35 Millionen an Lohn- und Erwerbsausgleich zu leisten haben. Treten außer den Zinsen keine neuen Zuschüsse hinzu, so wird der einst so verheißungsvoll aussehende Fonds für den Wehrmannsschutz bis 1959 den Weg alles Irdischen gegangen sein.

Selbstverständlich beabsichtigt niemand, die Lohn- und Verdienstersatzordnung für unsere Wehrmänner, die sich während des Aktivdienstes 1939—1945 so überaus segensreich erwiesen und uns damals in erster Linie den sozialen Frieden bewahrt hat, wiederum aufzuheben oder auch nur derart zu schmälern, daß sie ihrer Zweckbestimmung nicht mehr gerecht werden könnte. Eine bundesrätliche Vorlage schlägt vor, nach einigen Jahren die Beiträge für die Alters- und Hinterbliebenenversicherung zugunsten des Lohnersatzes im Militärdienst zu erhöhen und damit einen Weg zu beschreiten, der im Volk kaum überall auf große Gegenliebe stoßen würde. Man frage einmal bei unseren Arbeitgebern nach, um zu erfahren, wie schwer der Steuerdruck und die Abgaben für soziale Zwecke auf ihnen lasten. Das Verständnis für die Aufgaben unserer Armee und die mit der Erfüllung derselben verbundenen alljährlichen ungeheuren Kosten ist in den letzten Jahren unter dem Eindruck des Weltgeschehens und der ständigen Kriegsfurcht auf erfreuliche Höhe angestiegen. Eine neue allgemeine Belastung der Einkommen aber dürfte neben der alljährlichen Abtragung der Aktiv-

dienstschulden doch wohl weit herum als zu drückend empfunden werden. Wir Landesverteidiger sehen auch eine gewisse Ungerechtigkeit darin, daß die zusammengetragenen Mittel zunächst einmal größtenteils ihrem Zweck entfremdet wurden, damit nachher auf dem breiten Rücken des Volkes für uns wiederum zusammengehettelt werden kann, was wenige Jahre zuvor großzügig weggeschenkt wurde.

Wir haben Verständnis für die Wohltaten, welche durch die Alters- und Hinterbliebenenversicherung ermöglicht werden und gönnen sie allen jenen herzlich, die ihre Auswirkungen zu spüren bekommen. Aber wir halten trotzdem dafür, daß zunächst einmal versucht werden sollte, von jenen 700 Millionen, die vom Lohn- und Verdienstersatz an die AHV übergingen, zur Sanierung der Verhältnisse um das Sozialwerk zugunsten unserer Wehrmänner etwas zurückzuerhalten, bevor eine Erhöhung der vier Lohnprozente angestrebt oder auch nur in Aussicht genommen wird. Es könnte dies geschehen durch Gutheißung der Motion von Nationalrat Gysler vom 17. März 1950, die von 74 Ratskollegen mitunterzeichnet wurde und dem Wehrmannsausgleich wiederum 200 Millionen zurückerstatten will, oder aber durch jährliche Zuwendung von Geldern, die für die Alters- und Hinterbliebenenversicherung in größerem Umfange eingehen als sie dort benötigt werden. Gutunterrichtete Leute wollen wissen, daß auch nach vorsichtigsten Berechnungen Jahr für Jahr 40 Millionen Franken überschüssige Einzahlungen bei der AHV eingehen. Würden von diesen 40 Millionen jedes Jahr 25 Millionen an den Lohn- und Erwerbsausgleich abgeführt, so gelänge es damit, den *friedensmäßigen* Anforderungen desselben gerecht zu werden. Für die Alters- und Hinterbliebenenversicherung blieben jährlich immer noch respektable 15 Millionen als Ueberschuß zurück.

Unser Militärbudget wird auch für die nächsten Jahre noch hoch genug ausfallen müssen, wenn wir am weiteren Ausbau der Armee nicht auf halbem Wege stehenbleiben wollen. Die finanzielle Belastung des Schweizerbürgers für militärische Zwecke ist ansehnlich auch dann, wenn ihm nicht noch neue Prozente seines Einkommens zu den je 2 % für Arbeitnehmer und Arbeitgeber aufgelastet werden für den Lohn- und Verdienstersatz, den man seinerzeit so sicher finanziert glaubte. Sehen wir uns — was kaum als ausgeschlossen gelten kann — über kurz oder lang einer neuen Generaldemobilmachung gegenüber, dann wird ohnehin als eine der dringlichsten Fragen diejenige der Finanzierung des Lohn- und Erwerbsausgleichs für die im Felde stehenden Wehrmänner an unser Volk herantreten. Es vorher mit neuen Soziallasten für die Landesverteidigung zu verschonen, wäre nach unserer Auffassung ein Stück guter Friedens- und Sozialpolitik zugleich. M.